

NZZ Online – 09. Dezember 2020 14:38

wirtschaft

Silvio Borner hat die Wirtschaftspolitik und Generationen von Studenten geprägt wie kaum ein anderer Ökonomieprofessor

Um klare Worte war er nie verlegen, die Nachwuchsförderung lag ihm sehr am Herzen und den Wert der liberalen Politikberatung hat Silvio Borner früh entdeckt. Ein Mitstreiter erinnert sich.

Aymo Brunetti

Silvio Borner hat Generationen von Ökonomiestudenten unterrichtet (Aufnahme von 2004).
Gaëtan Bally /Keystone

Silvio Borner gehört ohne jeden Zweifel zu den bekanntesten und einflussreichsten Schweizer Ökonomen der letzten Jahrzehnte. Ohne je selbst eine offizielle Position in Politik oder Verwaltung gesucht oder eingenommen zu haben, hat er die schweizerische Wirtschaftspolitik während einem halben Jahrhundert geprägt wie kaum ein anderer Ökonomieprofessor.

Schon seit Beginn seiner akademischen Karriere interessierte er sich stark dafür, wie ökonomische Erkenntnisse in die wirtschaftspolitische Realität übertragen werden. So trug seine Habilitationsschrift den Titel «Wissenschaftliche Ökonomik und politische Aktion: eine politische Ökonomie der professionellen Beratung der Wirtschaftspolitik».

Das kann man gut als ein zentrales Leitmotiv seiner eindrucklichen akademischen Karriere interpretieren. Diese begann mit einem Studium an der Hochschule St. Gallen, wo er 1969 promovierte und sich nach einem zweijährigen Forschungsaufenthalt an der Yale University 1973 habilitierte. Rasch wurde er dort ausserordentlicher und dann ordentlicher Professor, bevor er 1978 als ordentlicher Professor an die Universität Basel berufen wurde, der er bis zu seiner Emeritierung 2009 treu blieb.

In Basel war er eine treibende Kraft hinter der Gründung des Wirtschaftswissenschaftlichen Zentrums (WWZ), das im vergangenen Jahr sein 30-jähriges Jubiläum feiern konnte. Auch wenn Silvio Borner immer mit Schweiz Universitäten affiliert war, war er als Mensch und Wissenschaftler sehr international ausgerichtet, wie etwa seine zahlreichen Forschungsaufenthalte an ausländischen Universitäten und sein weitverzweigtes internationales Beziehungsnetz zeigten.

Es sind vor allem drei Gründe, warum Silvio Borner als prägende Figur der Schweizer Wirtschaftspolitik in Erinnerung bleiben wird.

Lust am Schreiben – bildhaft und verständlich

Erstens hat er während Jahrzehnten zu sehr vielen wirtschaftlichen Fragen publiziert. Mehr als 20 Bücher und Hunderte von Artikeln und Kolumnen zeugen von einer herausragenden Produktivität. Es war aber weniger die schiere Menge an Publikationen, die seinen Einfluss begründete, sondern vielmehr seine Lust und sein Talent, Texte zu drängenden Themen in einer bildhaften, verständlichen Sprache zu verfassen.

Zudem machte er nie ein Hehl aus seiner liberalen, anti-etatistischen Haltung, was ihm viel Zuspruch, aber natürlich auch Kritik eintrug; er konnte sich mit Verve über Dinge ärgern, die aus

seiner liberalen Sicht Fehlleistungen waren und schrieb deshalb mit viel Herzblut. Gerade dass seine Texte niemanden kalt liessen, zeugte vom Wert seiner publizistischen Tätigkeit, die er auch lange nach seiner Emeritierung fortführte.

Förderer des ökonomischen Nachwuchses

Zweitens ist Silvio Borners Ausbildungstätigkeit hervorzuheben. Er hat ganze Generationen von Studierenden in die Grundzüge der Volkswirtschaftslehre eingeführt und auch über seine ausgedehnte Referatstätigkeit gewirkt. Zudem war es ihm immer ein Anliegen, ein Umfeld zu schaffen, das Nachwuchskräften bestmögliche Bedingungen verschaffte, sich zu entfalten. Sehr viele heute bekannte und einflussreiche Ökonomen und Ökonomen haben bei ihm gearbeitet und/oder doktriert. Als ich bei ihm Assistent war, umfasste unsere Gruppe unter anderem Beatrice Weder di Mauro, Eric Scheidegger, Thomas Straubhaar und Rolf Weder.

Vordenker für Politikberatung und Avenir Suisse

Drittens hat sich Silvio Borner sehr erfolgreich darum bemüht, zur Institutionalisierung der wissenschaftlich fundierten Politikberatung beizutragen. Inspiriert durch seine Erfahrungen und seine Forschung in den USA hat er schon sehr früh argumentiert, dass in der Schweiz ein liberal ausgerichteter Think Tank gegründet werden sollte. Er gehörte denn auch zu den treibenden Kräften bei der Etablierung von Avenir Suisse und hat in dessen Programmkommission eine prägende Rolle gespielt.

In jüngerer Vergangenheit war ein wichtiges Resultat seiner Fokussierung auf die Energiepolitik die Schaffung des Carnot-Cournot Netzwerkes, das über eine interdisziplinäre Verknüpfung von Ökonomie und Naturwissenschaften pointierte Stellung v.a. zu Energiefragen publiziert.

Neugier, Humor und Gastfreundschaft

Neben all diesen bemerkenswerten beruflichen Erfolgen, bleibt aber allen, die ihn kannten und das Privileg hatten, mit ihm zusammenzuarbeiten, vor allem auch der Mensch Silvio Borner in Erinnerung. Seine hellwache Intelligenz, seine Neugier, sein Humor, seine Geselligkeit und seine Gastfreundschaft waren bemerkenswert. Ebenso seine Unabhängigkeit, seine Originalität und seinen Mut zu Unkonventionellem. Wer ausser Silvio hätte es gewagt, einen Studenten wie mich einfach auf Basis seiner Lizenziatsarbeit als Assistent einzustellen und dann gleich ein Jahr später als Ko-Autor gemeinsam mit Thomas Straubhaar auf ein relativ einflussreiches Buch zu setzen?

Diese Art von Intuition, Vertrauen und Empowerment hat mich sehr beeindruckt. Unvergessen sind für mich auch die Reisen, die wir für ein Forschungsprojekt gemeinsam mit Bea Weder nach Lateinamerika unternahmen und bei denen er mich mit einer Mischung aus Humor und gutem Zureden auch von meiner Flugangst zu befreien versuchte. Mit Silvio zu interagieren war immer spannend, unterhaltsam und lehrreich.

Silvio Borner hat in den Schweizer Wirtschaftswissenschaften und in der Wirtschaftspolitik aussergewöhnlich viel bewegt. Am 7. Dezember ist er 79-jährig gestorben. Wir werden ihn vermissen.

Aymo Brunetti ist Professor an der Universität Bern.